

UNGARISCHE

WEIN

ZEITUNG

Deutsches amtliches Organ des Landesverbandes der Ungarischen Weinhändler
und des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und WeinagentenSchriftleitung und Verlag:
Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49
TELEFON: 8-39
Kön. ung. Postspark.-Konto Nr. 12.591
Österr. Postsparkassenkonto Nr. 79.704
Inseratenaufnahme durch alle Annonzen-
büros im In- und Auslande

Volkswirtschaftliche Wochenschrift

für Weinhandel, Weinbau, Kellerwirtschaft
und verwandte Branchen

Erscheint zumindest einmal wöchentlich

Bezugspreise ganzjährig:

Inland	Kronen 800.-
Österreich	ung. Kronen 900.-
S. H. S.	Dinar 80.-
Tschecho-Slowakei	Sokol 80.-
Schweiz	schw. Fracs 15.-

Für Deutschland und für alle
anderen Staaten des Weltpostvereines
Mark 500.-
Einzelnnummer: Kronen 15.-

Markt- und Situationsberichte

WOCHENSCHAU

Eigenbericht der
Ungarischen Weinzeitung

Eine traurige Lese: die Einkaufstätigkeit des Handels ist bei völliger Stagnation des Exportes fast null, die Qualität des Produktes verschlechtert sich von Tag zu Tag, das Regenwetter und der Arbeitermangel hemmen den raschen Verlauf der Lese. Die aus allen weinproduzierenden Ländern einlaufenden Berichte lassen erkennen, dass wir es so ziemlich mit einer internationalen Erscheinung zu tun haben. Auch auf den ausländischen Weinmärkten verhält sich der Handel dem Einkauf neuer Weine gegenüber zurückhaltend, überall erhöhen sich die Eigenkosten der Lese, überall ist die wirtschaftliche und politische Lage unsicher und überall steht die Qualität der heurigen Gewächse hinter jener des Vorjahres. Nach einer allzukurzen Periode guter Konjunktur scheinen böse Zeiten für den Artikel Wein kommen zu wollen. Nicht in allerletzter Reihe ist der Weinhandel in ganz Europa durch die amerikanische Prohibition und die von dort aus betriebene Agitation für die Totalabstinenz bedroht. Ausser Amerika und Russland sind andere Länder Europas ausgeschieden, die vordem gute Absatzgebiete gewesen sind. Dies trifft besonders Ungarn hart. Wir haben vor allem die abgetrennten eigenen Gebiete verloren, dann Tschechien, das durch seine Wirtschaftskrise und durch die Konkurrenz des Bieres für den ungarischen Wein jede Aufnahmefähigkeit eingebüsst hat, Polen, das sich mit seinem Kunstwein schadlos hält und Österreich, das, eine Freibeute der amerika-

nischen Prohibitionsagenten, durch den Goldzoll jede Einfuhr unmöglich gemacht hat. Unter diesen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, dass der Budapester Weinhandel, ohne jede Anregung seitens des Auslandes, in dem Lesegeschäft die grösste Reserve sich auferlegt. Es kaufen sozusagen fast nur jene Firmen, die für den Inlandsverbrauch arbeiten und auch diese decken nur sehr vorsichtig das Allernotwendigste ein. Die Spekulation hingegen erblickt in der Qualität des heurigen Produktes absolut keinen Anreiz. Dass die Mostpreise angesichts dieser Tatsachen nicht noch weiter sinken, ist darauf zurückzuführen, dass seitens der Eigner kein drängendes Ausgebot herrscht. Nur dort, wo es an Gebinden und Lagerraum mangelt, schlagen die Bauern zu den niedrigen Preisen los. Wer einkellern kann, gibt vorläufig überhaupt nicht ab, oder verlangt Preise — 50 bis 70 Kronen —, die der Handel nicht bewilligen kann. Deshalb hat sich auch in Herrschaftsweinen noch kein Preis herausgebildet, unter 70 Kronen lässt sich dort nicht ankommen. In Altwein hingegen ist die Nachfrage eine ständig grosse bei steigenden Preisen, so dass für 12—13 prozentige Ware heute 90—120 Kronen verlangt und auch bezahlt werden.

Nun lassen wir die uns aus den einzelnen Produktionsorten zugekommenen Berichte folgen:

In Gyöngyös wird die auf den Markt kommende Ware, 15—17 nach Klosterneuburg, von den dortigen Firmen aufgenommen. Man zahlt 30—35 K für Trauben. Grosses Interesse zeigt sich für Othello.

In Jászberény sind ganz kleine Partien von Budapester

Händlern gekauft worden.

In Szolnok und Umgebung sind ebenfalls nur vereinzelt Käufe getätigt worden. Die Moste wiegen 14—15, Altweine, die jedoch fast ganz aufgegriffen sind, werden gesucht. Man legt im Grosshandel 80—85, im Detail bis zu 95 K an. Für Most bezahlt man 30—35 K.

In Szekszárd wird mit der Lese erst jetzt begonnen. Die Mostproben zeigen 14—16 nach Babó. Wirte haben etwas von 40 bis 70 K vergoren gekauft. Rotweine stark gesucht.

Dabas und Umgebung meldet Moste zu 16—18 nach Klosterneuburg. Wirte kaufen kleinere Posten zu 55—60 K. Für Taglohn werden 150—200 K gezahlt. Wer Fassgeschirr hat, kellert ein.

Kecskemét hat Fassmangel. Die Moste wiegen 14—15 Klosterneuburg und notieren 30 K. Zumeist Kadarka.

Alpár-Szikra erhielten genügend Fassgeschirr, so dass sich die Mostpreise von 25 bis 30 K erholten. Szikra lest etwas grünweisse Weine, für die 32 bis 34 K verlangt werden. Es dürften etwa 10.000 Hektoliter aufgekauft worden sein. Die Bauernmoste wiegen 15—17 nach Klosterneuburg.

In Vadkert haben Wirte Moste zu 14—17 nach Klosterneuburg um 32—35 Kronen gekauft.

Jánoshalma meldet bei schlechter Qualität Traubenpreise von 22 bis 25 K.

In Kis-Kőrös wiegen die Moste 15—16 nach Klosterneuburg und notieren 32—35 K.

Nagykőrös erzielte für Trauben 28—30 K.

In Debrecen und Umgebung herrscht absolute Geschäftslosigkeit. Die Bauernmoste wiegen 13—15 auf der Klosterneuburger Wage.

Im Heveser Komitee geht die Lese wegen des schlech-

ten Wetters und Arbeitermangels sehr langsam vor sich. Fassgeschirr ist genügend vorhanden, so dass die Eigner ihren Most — 15 bis 18 nach Klosterneuburg — nicht unter 50 K abgeben. Wirte haben zu diesem Preise kleinere Partien gekauft.

In Szeged wiegen die Moste 16—18 nach Klosterneuburg. Kleinere Quantitäten wurden zu 36—40 K verkauft.

Halas und Umgebung melden Traubenpreise von 26—28 K. Die Probemoste gradieren 16—18 Klosterneuburg. Anzukommen ist nur, wo Fassmangel herrscht.

In Mór lest man Moste zu 17—20 nach Klosterneuburg, für die 50—60 K verlangt werden. Zwölfprozentige Altweine notieren bis zu 150 K.

Auf der Csepeler Insel wiegen die Moste unter 16 nach Klosterneuburg. Kleine Partien gingen zu 28—30 K ab.

Berichte der kön. ung. Weinbau-
bezirksinspektoren über den
Stand der Weingärten vom
4. Oktober 1922

Infolge des anhaltenden kühlen Wetters sind die Beeren in ihrer Entwicklung zurückgeblieben. An mehreren Stellen ist Fäule festzustellen, weshalb mit der Lese vorzeitig begonnen werden musste. Es ist eine Mittelernte zu gewärtigen. Der Preis für Altwein schwankt zwischen 35—45—60—70—110 Kronen. Nachfrage flau. Weinvorräte gibt es kaum. Most notiert zwischen 35 und 60 Kronen.

Budapester Bezirk

Infolge des lange anhaltenden kühlen Regenwetters platzen und faulen die dünnhüligen Beeren, weshalb mit der Lese begonnen werden musste. Es ist eine Mittelernte zu erwarten. Auf Neuwein sind Schlüsse mit 50 K erfolgt. Nachfrage flau.

Kecskeméti Bezirk

Das ständig regnerische und nebelige Wetter hat bei den meisten

PALUGYAY J. ÉS FIAI

WIEN

Iróda és pince
XIX., Heiligenstädterstrasse 33.
Telefon: 94273.
Transito pince
XII./1. Südbahnhof »Matzleinsdorf«
Telefon: 10647.

BUDAPEST

Iróda
V. Dorottya-utca 3.
Telefon: 1283 és 9219.
Pince

BUDAFOK

Telefon: 85.

POZSONY

V. Lamacci-ut 1-3.
Telefon: 11 és 1853.

Sorten Fäule verursacht, weshalb mit der Lese begonnen wurde. Altwein notiert bei flauer Nachfrage 70—80 K.

Eger and Umgebung

Infolge des Regenwetters sind die Frühsorten fast vollständig eingebracht. Es ist eine schwache Mittellese zu erwarten. Die gelesenen Frühsorten weisen 16—19 Zuckergrad nach Babó auf.

Pécsér Bezirk Komitate Baranya, Somogy, Zala

Das kühle, regnerische und windige Wetter hemmt das Einreifen der Beeren. Die Frühsorten faulen. Es ist eine gute und eine Mittel-Lese zu erwarten. Altwein schwankt zwischen 35 und 70 K. Nachfrage stagniert. Vorräte gering. Im Komitate Zala faulen die Beeren unter der Einwirkung der häufigen Niederschläge. Man erwartet eine Mittellese. Weinpreise 40—100 K. Vorräte gering, Nachfrage flau.

Szekszárdér Bezirk Komitat Tolna

Infolge des ständig kühlen und regnerischen Wetters platzen die Beeren, reifen nicht ein, weshalb die Landwirte in Anhoffung wärmerer und trockenerer Tage mit der Lese zuwarten. Es ist eine Mittellese zu erwarten.

Soproner Bezirk

Das ohne Unterbrechung kühle und regnerische Wetter beeinträchtigt das Einreifen und verursacht die Fäule in grösseren Dimensionen, weshalb ein Teil der Weingartenbesitzer bereits mit der Lese begonnen hat. Infolge der Fäule steht die Quantität weit unter Mittel, auch die Qualität ist schwächer. Der Zuckergehalt der Moste ist zum Teile unter 14 Grad Klosterneuburg, doch wurden auch mehr als 18 Grad festgestellt. Altweine werden stark gefragt und je nach Qualität mit 75—90 K bezahlt.

Miskolcer Bezirk Komitate Abauj-Torna, Gömör und Kishont

Infolge des langanhaltenden Regens, platzen die Beeren und faulen. Die Zwangslese ist im Zuge. Quantitativ ist eine Lese unter Mittel, qualitativ eine schlechte Ernte zu erwarten. Altwein notiert 60—80 K. Most wird nur sporadisch gekauft zu 50—60 K je nach Qualität. Nachfrage flau.

Csongráder Bezirk

Das kühle, an Niederschlägen reiche Wetter hat den Ertrag sowohl qualitativ, wie quantitativ ungünstig beeinflusst. Die Moste zeigen 15—16—17 Grad nach Klosterneuburg. Nachfrage nach Most flau, der Handel ist zurückhaltend. Die Mostpreise variieren zwischen 35 und 45 K. Nachfrage nach Altweinen flau. Die Vorräte sind vollständig gelichtet.

Veszprémer Bezirk Komitate Veszprém, Komárom, Esztergom

Das ständig regnerische und kühle Wetter war für das Einreifen der Trauben ungünstig und auch für die Verwertung der Desserttrauben nachteilig. An einzelnen Stellen ist Fäule aufgetreten. Die Ernte ist

Mittel, die Qualität schwach Mittel. Es wurde mit der Lese begonnen. Die Moste haben einen Zuckergehalt von 14—17 Grad nach Babó. Die Vorräte in Altwein sind gering, die Preise variieren zwischen 45 und 110 K. Most notiert 50—60 K. Nachfrage nach Altwein lebhaft bei ganz geringem Ausgebot. Nachfrage nach Neuwein flau.

Tarcaler Bezirk

Infolge des anhaltend regnerischen und nebeligen Wetters faulen die Trauben, so dass wir einer sehr traurigen Lese entgegengehen. Die Fäule hat in den meisten Gärten einen Schaden von 15—20%, in vielen sogar 50% verursacht. Der Verkehr ist flau.

Vom Fassmarkt

Die Nachfrage nach Halbfässern ist so lebhaft, dass schon Stückmangel einzutreten droht. Trotzdem sind die Preise nicht gestiegen. Auch Transportfässer werden gesucht, nur in Lagerfässern herrscht geringe Nachfrage.

Deutschösterreich

Wegen des anhaltenden Regenwetters musste die Lese vorgenommen werden. Die Trauben hätten dringend der Sonne bedurft, um eine halbwegs annehmbare Qualität zu ergeben. Es muss mit einer minderen Qualität gerechnet werden bei reichlicher Menge. Preise sind noch keine bekannt.

Deutschland

Auch in Deutschland hat der anhaltende Regen die Qualität beeinträchtigt. Die Fäule der Trauben hat überhandgenommen und die Lese beschleunigt. In Rheinhessen ist der Portugieserherbst beendet und sind Mostgewichte zwischen 70 und 90 Grad gewogen worden. Die Preise bewegen sich zwischen 2500 und 3000 M pro 56 Liter Maische. In der Rheinpfalz sind Mostgewichte bis höchstens 80 festgestellt worden. Für die Logel Trebermaische wurden 1600 bis 2000 M bezahlt. An der Nahe notiert Most 300 bis 400 Mark das Viertel zu acht Liter. In Baden wurden für den Zentner Trauben gewöhnlicher Sorte 1200 M gezahlt. Wie sich die Herbstpreise für Trauben und Most gestalten werden, lässt sich heute noch nicht beurteilen. Zunächst wäre noch abzuwarten, wie die Frage der Ausfuhrsperr für 1922er gelöst wird. Hier gehen begreiflicherweise die Interessen von Produktion und von Handel auseinander, denn von einer solchen Ausfuhrsperr erwartet die eine Seite eine Besserung des Preises, die andere Seite aber einen Druck auf den Preis.

Frankreich

Trotzdem die Lese bereits im ganzen Lande sehr vorgeschritten ist, kann im Gegenteile zu früheren Jahren selbst heute bezüglich des Resultates in den einzelnen Bezirken noch nicht berichtet werden. Dies findet seine Begründung darin, dass der Ertrag der einzelnen Bezirke, ja selbst jener im Bezirke selbst, sehr verschieden ist. Dies bezieht sich nicht nur auf den quantitativen Ertrag, sondern kommt auch bei der Qualität des Produktes zum

Ausdrucke. Einzelne Winzer des Bezirkes Midi, berichten zum Beispiele, dass sie mehr gelest haben, als im Vorjahre, der Nachbar wieder sagt, er hätte kaum den vierten Teil des vorjährigen Ertrages. Dieser Erscheinung begegnet man auch im Bezirke der Pyrenées-Orientales. Es ist demnach heute noch unmöglich auch nur annäherungsweise eine Ziffer zu nennen, die dem Ertrag der diesjährigen Lese entsprechen würde. Die Bezirke Le Centre und jene des Loiretales haben einen guten Herbst zu verzeichnen, nachdem von dort Leseerfolge berichtet werden, die dem doppelten und auch dreifachen Ertrage des Vorjahres entsprechen.

Die Lese im Médoc ist im vollen Gange und wird durch herrliches Wetter begünstigt. Die Moste wiegen 11—12½ Grad. Die Weine sind elegant und bouquetreich. Quantitativ gibt es 30—60 Prozent mehr, als 1921. Preise sind noch keine notiert. Im Midi ist die Lese fast beendet. Geschäftlich ist es lebhafter geworden. Die Produzenten lehnen Angebote von 8 Fr. pro Grad ab. Es wurden für Rotwein pro Hekto, 9grädig, 70 Fr. bezahlt, 9—10½grädig 70—80 Fr., Rosé 80—90 Fr. In Perpignan ist die Lese beendet. Handel wie Produktion verhalten sich abwartend. Man zahlte auf dem letzten Markt für Rotweine 8—9 Grad 60—70 Fr., 9—10 Grad 67—72 Fr., 10—11 Grad 72—80 Fr., 11—12 Gr. 80—85 Fr. Alles pro Hektoliter.

Italien

Die Lese geht von günstigem, sonnigen Wetter gefolgt in ganz Italien flott von Statten. Der Traubenmarkt bewegt sich nur zwischen engen Grenzen; es fehlt der lebhafteste Verkehr des Vorjahres. Die Käufer von Trauben und Most sind in Anbetracht der Anforderungen der Produzenten in arger Verlegenheit bezüglich der Preise, die sie anlegen sollen, so dass sich bis nun noch keine Preisbasis stabilisieren konnte. Im Piemont sind die heutigen Preise bereits viel niedriger, als sie bei Lesebeginn waren. In Altweinen ist der Vorrat ein geringer, so dass sich die Käufer bei dringendem Bedarf bequemen müssen, die höheren Forderungen der Eigner zu bewilligen. In der Lombardei bezahlt man pro Quintale für blaue Trauben 75—90 L, in Veneteien kamen Abschlüsse von 90—100 L zustande. Kalabrien hat eine normale Lese, es wurden Mostabschlüsse mit 170 L getätigt. In Puglien wird der diesjährige Ertrag auf ein Drittel der Normalernte und ¼ der vorjährigen Lese geschätzt. Dieser grosse

Ausfall findet teilweise in der abnormalen Trockenheit und in den Verherungen der Philoxera seine Begründung. In Sizilien ist die Lese beendet. Das Resultat ist sehr traurig, indem es kaum ein Drittel der Nominalernte beträgt.

Jugoslawien

Infolge der ungünstigen Witterung faulen die Trauben. Teilweise wurde bereits Ende September mit der Lese begonnen, und zwar Portugieser, Sylvaner und Burgunder. Durchschnittlich zeigte der Most 19 Prozent nach Klosterneuburg. Die Ernteaussichten sind mittelmässig, Weinpreise bei etwas belebterem Geschäftsgang fest. Für Most verlangen Produzenten 16—20 jug. Kr. per Liter ab Presse für Sortenweine.

Schweiz

Das zu erwartende Traubenquantum wird bedeutend grösser sein, als in den letzten Jahren; doch ist es nicht so übermässig gross, wie man nach dem Stande der Reben ungefähr Ende Juni erwartete. Demgegenüber steht die Tatsache fest, dass noch viel Wein in den Handkellern vorhanden ist und der Weinkonsum sich noch nicht gehoben hat. Das berechtigt zu der Annahme, dass sich der Weinhandel beim Einkauf nicht übereilen wird, dies um so weniger, als ja offensichtlich kein Wein zu erwarten ist, den man mit Freuden und Zuversicht in den Keller legt, und der infolge seiner Qualität guten Absatz erwarten liesse.

Spanien

Die in manchen Regionen herrschende Trockenheit ist nun durch ausgiebige Regenfälle behoben, was den Trauben sehr gut zustatten kam. Der Handel ist im allgemeinen still; er wendet sich mehr dem Traubenmarkt zu. In Castilien sind die Preise fest oder sie neigen zur Hausse; in Catalonien ist der Handel ruhig, die Preise neigen eher zur

SZÉRELY MIHALY

Weingrossproduzent



Gyöngyös

WEINASBEST „PASTEURIT“

BLEIBT nach wie vor

DIE FÜHRENDE MARKE!

„Pasteurit“, Budapest, VI., Felsőerdősor 48

EGRI FORGALMI R.-T.

EGER (Erlau) Ungarn

Telegramm-Adresse: FORGALMI

Gründung der Erzbischöflichen Diözeser Sparkassa A.-G.
Weingrosshandlung nur hochgrädiger Erlauer Weine
Zentralbureau EGER in Ungarn

Baisse; in Mancha und Estramadura sind die Preise nur schwach gehalten und neigen zur Baisse; in der Levante sind die Preise gehalten; in Aragon und Rioja neigen die Preise zur Baisse, da der Handel fast stillsteht; in Andalusien haben die Preise fallende Tendenz.

Vom Wein zum Wasser

Nachfolgende aktuelle Ausführungen entnehmen wir der „Wiener Gast- und Schankgewerbe-Zeitung“:

Wien, Graz, Innsbruck — die Liste der Städte, in denen die Gastwirtegenossenschaften sich gezwungen sehen, einer gänzlichen oder teilweisen Einstellung des Weinverkaufs an das Publikum das Wort zu reden, ist damit nicht abgeschlossen. Es wird bald keine Stadt in Österreich geben, in der die Genossenschaft ihren Mitgliedern nicht empfehlen müsste, den Weinausschank mindestens arg zu drosseln, denn Wein ausschenken heisst heute fast so viel wie Wein verschenken!

Es ist ja niemand imstande, für das Geld, das er für den ausgeschenkten Wein einnimmt, vollwertigen Ersatz in den gleichen Mengen anzuschaffen; dafür sorgt die Finanzpolitik des Staates, die allerdings auch für den Staat selbst eine unangenehme Wirkung haben muss: Das Ergebnis des wahnsinnig hohen österreichischen Weinzolles wird nämlich bald auf den Nullpunkt sinken, weil man Wein unter solchen Bedingungen nicht mehr einführen können.

Von der Wiener Genossenschaft wurde kürzlich Zeitungsvertretern mitgeteilt, dass hauptsächlich infolge des neuen Zolles der Einkaufspreis des Weines derart gestiegen ist, dass dem Publikum der Liter nicht unter 10.000—12.000 K. wird verkauft werden können. Leider ist dieser sicherlich erschreckend hohe Preis für den Liter Wein immer noch nicht der höchste, der schon unter den heutigen Verhältnissen in Österreich verlangt werden kann und muss. In einer Versammlung der Innsbrucker Gastwirte wurde folgende Berechnung aufgestellt:

Selbstkosten für 1 L. Wein:	
Zoll in Gold gleich	K 7.290
Steuer	„ 420
Einkaufspreis des Weines mindester Sorte	„ 4.600
Fracht, Zufuhr usw.	„ 350
	K 12.660

Zu einer noch höheren Ziffer kommen Kollegen in Voralberg:

Goldzoll	K 7.290
Getränksteuer	„ 500
Fracht, Rücksendung der leeren Gebinde	„ 900
Einkaufspreis ab Brenner (10—11%iger Wein) á 2 Lire	„ 4.760
Gestehungskosten für 1 L.	K 13.450

Seinerzeit verdiente der Wirt beim Wein 100%; wäre das heute möglich, so müssten für den Liter Wein 27.000 K. gelöst werden. An derartigen Nutzen beim Weine denkt freilich längst niemand mehr; selbst wenn das Viertel zu 3000 K. ausgeschenkt wird, ergibt sich nicht nur keinerlei Gewinn, sondern Verlust. Welcher Geschäftsmann kann mit Verlust arbeiten, welcher könnte ein solches Arbeiten auf die Dauer aushalten!

Andererseits ist auch das Publikum zum grössten Teile nicht mehr

in der Lage, diese Preise mitzumachen. Ein scharfer Konsumrückgang wird nicht ausbleiben und das Gewerbe wird auf andere Mittel sinnen müssen, seine Regien zu decken, um wenigstens nicht mit Verlust zu arbeiten. Irgend woher muss der Ausgleich kommen. Es erscheint daher tatsächlich kein Ausweg zu bleiben, als der schon mehrfach vorgeschlagene: den Ausschank von Wein für die nächste Zeit mehr oder weniger einzustellen, im allgemeinen dem Wasser eine Aufmerksamkeit zu schenken, deren es sich bisher nicht erfreute: etwa unter dem Titel „Glasabnützung“ einen entsprechenden Betrag für jedes verabreichte Glas Wasser einzuheben. Es ist ein trauriger Ausweg; es fällt unendlich schwer, ihn zu befürworten — aber etwas anderes wird nicht übrig bleiben; von irgend woher muss ja der sogenannte Gewinn kommen, der wenigstens — die Regien deckt!

In den Wiener Sonntagsblättern lesen wir, dass die Wirtschaftspolizei in den Gastwirtschaften den Alkoholzwang verboten und dem Wirt das Recht eingeräumt hat, für die Verabreichung von Wasser eine Gebühr von gegenwärtig höchstens 20 Kronen zu berechnen.

Von Nah und Fern

Das Goldzollaufgeld in Deutschland für die Zeit vom 11. bis einschliesslich 17. Oktober beträgt 36.900 vom Hundert.

Erhöhung der Getränkesteuern in Österreich. Aus Wien wird gemeldet: Mit dem demnächst in Wirksamkeit tretenden Bundesgesetz vom 24. Juli d. J. (Verbrauchssteuernovelle) wird die Branntweinsteuer auf 6000 K vom Liter (Hektolitergrad) Alkohol, die Biersteuer auf 600 K vom Hektolitergrad Extrakt, die Weinsteuer auf 3000 K, beziehungsweise 50.000 K vom Hl. der weinsteuerepflichtigen Gegenstände, die Schaumweinsteuer auf 60, beziehungsweise 90% des Steuerwertes von Frucht- beziehungsweise Traubenschaumwein erhöht. Alle am Tage des Wirksamkeitsbeginnes des Gesetzes im freien Verkehr vorhandenen Vorräte von Gegenständen dieser Steuergattungen unterliegen, abgesehen von gewissen bei der Branntwein-, Bier- und Weinsteuer eintretenden Befreiungen, einer im Verordnungswege festzusetzenden Nachsteuer. Vom Tage des Inkrafttretens der Verbrauchssteuernovelle angefangen sind nach einer Mitteilung der Finanzlandesdirektion bestimmte, für die Nachsteuerpflicht in Betracht kommende Personen hinsichtlich der Nachsteuer durch 60 Tage unter amtliche Aufsicht gestellt und daher während dieser Zeit verpflichtet, den Bezug oder die Entrichtung der Nachsteuer hinsichtlich ihrer Vorräte auszuweisen. Im übrigen haben bezüglich Schaumwein die Nachsteuerbestimmungen der Vollzugsanweisung vom 18. Februar 1919, bezüglich der sonstigen alkoholischen Getränke

die Nachsteuerbestimmungen der Vollzugsanweisung vom 27. Juli 1920 mit der Abänderung sinngemässe Anwendung zu finden, dass die Vorratsanmeldungen nach dem Stande vom Tage des Inkrafttretens der Verbrauchssteuernovelle, spätestens am drittfolgenden Tage einzubringen sein werden. Unter gewissen Voraussetzungen ist die ratenweise Einzahlung der Nachsteuer gestattet.

Einfahrtsverbot in amerikanische Gewässer für alle Schiffe mit geistigen Getränken an Bord. Wie die Wiener Neue Freie Presse in ihrer Sonntagsnummer meldet, haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit einem Erlass alle geistigen Getränke von sämtlichen amerikanischen Schiffen in der ganzen Welt verbannt und die Einfahrt ausländischer Schiffe in amerikanische Gewässer verboten, wenn sie geistige Getränke, sei es versiegelt oder offen, an Bord haben. Dieser Erlass erstreckt sich auch auf Hawaii, Portoriko, die Philippinen, Guam, die Virginischen Inseln, aber nicht auf Panama. Ausländische Schiffe, die mit Alkohol an Bord, Amerika anlaufen, sind der amerikanischen Beschlagnahme auf Grund der amerikanischen Prohibitions-gesetze unterworfen. Mit diesem Erlass bezweckt die Regierung der Vereinigten Staaten dem Alkohol-Schmuggel ein Ende zu machen. Ob dies aber nicht auch einen furchtbaren Schlag gegen die eigene Handelsschiffahrt bedeutet, bleibt abzuwarten.

Änderung des österreichischen Lebensmittelgesetzes und des Weingesetzes. Ein Antrag im Nationalrat gab der Regierung Gelegenheit, zwei Gesetzentwürfe auszuarbeiten, von denen ein Entwurf die Änderung des § 90 des Lebensmittelgesetzes betrifft, der zweite die Änderung der §§ 5 und 9 des Weingesetzes. § 90 des Lebensmittelgesetzes soll unter anderem dahin geändert werden, dass auf Verfall der beanstandeten Weine zu erkennen ist auch dann, wenn sie nicht gesundheitsschädlich sind, und sind immer die betreffenden Weine unter Aufsicht des Kellereinspektorates der technischen Verwendung zuzuführen. Das bedeutet eine Verschärfung des Weingesetzes, da bislang es der richterlichen Erkenntnis freigestellt war, über den Verfall der Ware zu judizieren. Die Regierungsvorlage wird hauptsächlich die österreichischen Produzenten treffen; den soliden Weinhandel nur insofern, als bedeutend grössere Vorsicht beim Einkauf notwendig sein wird, insbesondere im heurigen Jahre, das infolge der schlechten Qualitäten und der hohen Preise grossen Anreiz zu Verfälschungen bietet. Schwierigkeiten wird dies dem Weinhandel deshalb bereiten, weil der Einkauf in Österreich in der Regel nur in ganz kleinen Quantitäten möglich ist, also unzählige Untersuchungen angestellt werden müssten. Es wird sich deshalb bei

Gesetzwerden des Entwurfes empfehlen, insbesondere mindere Qualitäten entweder überhaupt nicht, oder unter Anwendung grösster Vorsicht, Sicherstellung des Lieferanten usw., zu kaufen. Die zweite Vorlage betrifft die Abänderung der §§ 5 und 9 des Weingesetzes; hauptsächlich befasst sie sich mit der Zuckerbewilligung. Im § 5 wird vorgesehen, dass die Verwendung von reinem Konsumzucker (abgesehen von der Süssweinerzeugung) innerhalb bestimmter Grenzen statthaft ist, und zwar darf der Produzent pro Hektoliter Most, Maische oder Wein 6 Kilogramm Zucker zusetzen, doch darf das Lesegut nicht über 18 Grad Klosterneuburg hinaufgesetzt werden. Für Umgärungszwecke darf diese Grenze nur insoweit überschritten werden, als das Umgärungsprodukt 11.1 Prozent Alkoholgehalt nicht überschreiten darf. Wichtig ist im Entwurf noch, dass die politische Behörde ausgeschaltet wird, Gesuche direkt beim Kellereinspektor einzubringen sind. Alle gezuckerten Weine verlieren die Bezeichnung eines naturechten Produktes und die Ausserachtlassung der Bestimmungen wird mit 200.000 K oder mit Arrest bis zur zwei Monaten bestraft. § 9 befasst sich mit der Erkennbarmachung von Haus- und Tresterwein.

Leopold Wolf's Söhne, Budapest, Filiale Fiume. Die Einzelprokura der Herren Sigmund Schönberger in Alsókis-martonhegy und Adolf Schwarz in Budapest wurde handelsgerichtlich eingetragen.

Gyöngyöser Verkehrsbank-A.-G., Gyöngyös. Der Generalversammlungsbeschluss, wonach das Aktienkapital von zwei auf vier Millionen Kronen derart erhöht wird, dass die 2 Millionen des Reservefonds zum Aktienkapitale zugezogen werden und dass die bisherigen 20.000 Aktien á 100 Kronen auf solche von Nominale 200 Kronen umgetauscht werden, wurde handelsgerichtlich gutgeheissen.

Stinnes und die Lipták-A.-G. Der Grossindustrielle Hugo Stinnes ist mit der Lipták-A.-G. in Interessengemeinschaft getreten. Diese für die genannte Gesellschaft den Beginn einer neuen Epoche verheissende Transaktion ist ein Werk Simon von Krausz, der als Direktionspräsident an die Spitze des Unternehmens tritt, während Stinnes Kopräsident wird.

Székely Mihály A. G.

Weingrosshandlung



Zentralbüro:

BUDAPEST, VII,
Rottenbiller-utca 35.

Kellereien: Budafok

„TEHAG“ WIEN, IX. KELLEREIMASCHINEN
ALSERSTRASSE 32a KELLEREIARTIKEL

CIFKA JÓZSEF, Budapest

V., VILMOS CSÁSZAR-UT 48

TELEFON 28-92

FACHGESCHÄFT IN KELLEREI-BEDARFSARTIKELN

**Graf Stefan Keglevich Nachf.
Cognakfabriks A. G.
Budafok**

Gegründet 1882

Aktienkapital Zehn Millionen Kronen

Aelteste, vornehmste ungarische **Cognak-Marke**
Cognak in Originalflaschen und Fässern

Export nach allen Ländern.

**Wein-Handels-
gesellschaft m. b. H.**

**WIEN-NORDBAHNHOF
I. Kellerhof**

Fernsprecher Nr. 41-3-25

Telegrammadresse: Vinum Wien

WEINWAGEN

WERDEN AUCH KURZFRISTIG
ZU MASSIGEN BEDINGUNGEN
VERMIETET

Robert Metzger & Co.

Waggonleihanstalt

**BUDAPEST, V.,
BÁLVÁNY-UTCA 5**

Telegr.-Adr. METZGERIUS Tel. 52-64

MALLIGAND

rendszerű boralkohol
meghatározó készülékeket

állami hitelesítéssel precíziós kivitelben
gyárt és javít

Erdély és Szabó

tudományos műszergyár

Budapest, IX, Liliom-u. 46

Telefon:

József 35-74

József 23-95

Javításokat
hitelesítve 8 nap alatt

Országos szőlő- és borkereskedelmi kiállítás 1922

ARANY ÉREM

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Singer

Für den Verlag verantw.: Gustav Wilczek
Fővárosi nyomda r.-t., verantw. Leit. Duchon J.

Elastica

Gummikereskedelmi r.-t.

Budapest, VIII., Rákóczi-ut 69 Telefon: József 68-62

Tekintse meg a borászati kiállításon levő gummi-áruinkat

Bor és sör

gazdasági eszközök,
gépek és kellékek

Perfekta Magyar Sörgyári és
Pincészeti Cikkek R.-T.

Budapest, VII., Kertész-utca 33

Telefonszám: 162-92

Távíratí cím: »PERFEKT«

KLEIN OTTO & FELIX
BUDAPEST, IV., Veres Pálné-utca 17.

**Wein-Import
und -Export**

KLEIN & BRANDL, WIEN
XIII., PFADENHAUERGASSE



Patent erte **BALA ON-
VERMORELL-SYSTEM** und
Tumul Peronosporaspritzen aus
Kupfer, Branntweinskessel, Wsch-
kessel, Blaustein, Kalfia, Kupfer-
schwefelpulver, Verstreichmaschi-
nen für Hand- und Kücken zu bil-
ligsten Fabrikspreisen zu haben bei

SZONTÁGH PÁL, Kupferwarenfabrik,
Budapest, IX. Ullői-rt 9

Offeriere SCHWEFELEINSCHLAG

aus garantiert chemisch reinem sizi-
lianischem 98-99%-igen Schwefel,
zum billigsten Tagespreise

ERNST SCHULTHEISS, Einschlagfabrik

Budapest, VI., Ó-utca 16 — Telefon 48-89

Sämtliche Kellerei-Artikel

liefert
zu billigsten Preisen

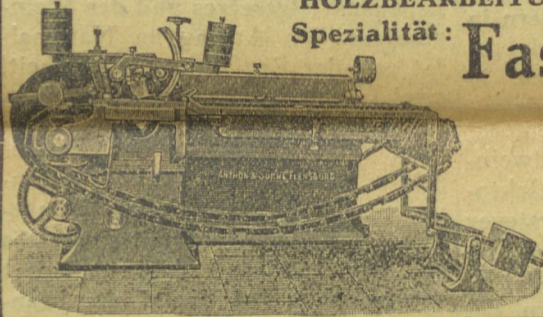
NAGY IGNÁCZ, Budapest

VII. ker., Károly-körút 9. szám

Telefon: József 115-15

**ANTHON & SÖHNE, Fiensburg 11
HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK**

Spezialität: **Fassmaschinen**



für Wein-, Bier-, Öl-, Cement-
Fässer etc.

Modernste Konstruktionen
Schwere Daubenobel-
maschine

Grösste Leistungsfähigkeit.

Magyar Bortermelők Kiviteli Pincészete R.-T.

EXPORT-KELLEREI UNGARISCHER WEINPRODUZENTEN A.-G.

Telegramme: Ekuwa. **BUDAPEST, V., Dorottya-utca 3** Telefon: 26-20.

Zentralkeller: **BUDAFOK**

Kellereien in **Bonyhád, Kecskemét, Sóstelep, Nyiregyháza, Napkor** etc.
Zollfreilagen in **Wien und Brünn.**

Ungarische Lebensmittel-Transport und Warenhandels-A.-G.

WEINABTEILUNG

BUDAPEST, V., FÜRDŐ-UTCA 2

FRANK & BERGER BUDAPEST

BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3

FABRIK X., LIGET-UTCA 22

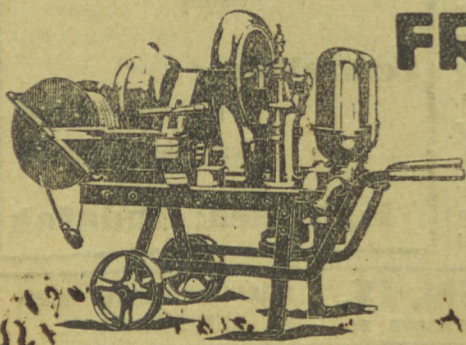
TELEPHON: JÓZSEF 74-05

TELEPHON: JÓZSEF 60-69

ELEKTRISCHE WEINPUMPEN
SOFORT LIEFERBAR

FILTERREPARATUREN

REPARATUREN SÄMTLICHER MASCHINEN-UND APPARATE
DER KELLEREI-WIRTSCHAFT



Empfehlenswerte Firmen

Eponit

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie
vorm. David Fanto & Co., Wien, III.,
Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische
WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn
Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Weinkommissionäre

Eugen Pitritzer, Szekszárd, Eigene Kellerei,
Weineinkauf, Kommissionsweise Ein-
lagerung und Verkauf. Expedition
Zoltan Boros, Weinkommissionär Verpelét.

Entfärbungskohle

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie
vorm. David Fanto & Co., Wien, III.,
Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische
WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn
Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48

Schwefeleinschlag.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Asbest

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Kellereiartikel

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

»Tehag« Technische Handelsgesellschaft,
Wien, IX., Alserstrasse 32, Tel. 39-0-83.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Pumpen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Elektromotorpumpen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X.,
Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Beze-
rédy-utca 3, Telephon József 74-05.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Verkorkungsmaschinen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

Körke.

Spezial Korkvertrieb E Pomeranz, Wien, III.,
Weissgärberlande 12. Telefon 48.717.

Export von Flaschen- und Fasskorken
nach allen Staaten.

Elektrotechnik

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X.,
Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Beze-
rédy-utca 3, Telephon József 74-05.

Weineponit

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie
vorm. David Fanto & Co., Wien, III.,
Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische
WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn
Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Filter

Louis Bochmann, Wien, XIX., Bara-
witzkagasse 21.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Filterreparatur

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X.,
Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Beze-
rédy-utca 3, Telephon József 74-05.

Wein-Heilmittel

(Weineponit) A.-G. f. Mineralöl-Industrie
vorm. David Fanto & Co., Wien, III.,
Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische
WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn
Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Weinschläuche

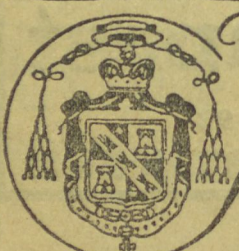
»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI.,
Felsőerdősor 48.

Weinstein, Weinhefe

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

Anton Lindner, Wien, III., Kegelgasse 43
Telephon 45773.

Rosner S., Budapest, V., Hold-utca 15,
Telephon 34-75.



**Bischöfliche Domänen-Pachtkellerei
A.-G. Vác. Zentralbureau. Budapest
v. Zrínyi-u. 7.**

Ungarische Flaschenweinspezialitäten.

Telephon: 75-96 und 96-36.